

Forschungsvorhaben im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung" des BMBF

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE 1)	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis	Anzahl Monate	Kurzbeschreibung	
1	RWTH Aachen, Inst. f. Sprach- und Kommunikationswissenschaften (Prof. Dr. Christian Efig)	bbb Büro für berufliche Bildungsplanung, Klein & Zisenis GbR (Rosemarie Klein) Werkstatt im Kreis Unna GmbH (Marion Velikonja)	KOFISCH	KOFISCH (Kompetenzförderung im Schreiben) – Gelingensfaktoren in der Entwicklung und Förderung der Schreibkompetenz von jungen Erwachsenen im Übergangssystem	01.11.2020	31.10.2023	36	<p>Das Projekt der drei Partner RWTH Aachen, bbb – Büro für berufliche Bildungsplanung (Dortmund) und Werkstatt im Kreis Unna GmbH untersucht die Förderung der Schreibkompetenz junger Erwachsener in Maßnahmen des beruflichen Übergangssystems. Forschungsfeld sind das BvB-Pro/Werkstattjahr an den beiden nordrhein-westfälischen Standorten Unna und Bergkamen in den Bereichen Hotel/Gastronomie, Hauswirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Holz und Metall und ein Berufskolleg.</p> <p>Im Projekt werden zwei Forschungszugänge zusammengeführt:</p> <p>(a) Im sprachwissenschaftlichen/-didaktischen Zugang wird die (Entwicklung der) Schreibkompetenz der Teilnehmenden mit Blick auf das Schreiben als Prozess sowie auf die Qualität der Texte als fertige Schreibprodukte qualitativ analysiert. Zusätzlich werden berufsbezogene Schreibenforderungen erhoben. Ziel ist es, zielgruppengerechte Förderansätze für junge Erwachsene mit geringer Literalität im Übergangssystem zu entwickeln und diese auf ihre Fördererfolge hin zu überprüfen. Dabei stehen handlungsorientierte Ansätze im Fokus, um Schreibförderung in das berufliche Handeln integrieren, das Schreiben als Prozess zu fördern sowie berufsrelevantes Textsorten- und Textmusterwissen zu vermitteln.</p> <p>(b) Im sozial-/erziehungswissenschaftlichen Zugang wird das Werkstattjahr als Lehr-/Lernkontext untersucht, um die Maßnahme als Lernort für (berufsbezogenes) Schreiben weiterzuentwickeln. Im Übergangssystem haben junge Erwachsene oft erhebliche Motivationsprobleme. Daher müssen Förderangebote die Einsicht der Teilnehmer*innen in das Werkstattjahr als sinnvollen Lernort unterstützen. Der Lehr-Lern-Kontext wird ethnographisch umfassend analysiert, um Ansätze zur zielgruppen- und lernortgerechten Ausrichtung der Schreibförderung zu erproben.</p> <p>Die Erkenntnisse aus den beiden Forschungszugängen werden in ein Konzept zur Professionalisierung von Anleiter*innen und Lehrkräften für die Schreibförderung im Übergangssystem überführt.</p>
2	Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Jascha Rüsseler)	Berufliche Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft (bfz), Standort Bamberg (Sigrid Lohneis)	KogLit	Kognitive Grundlagen geringer Literalität Erwachsener	01.01.2021	31.12.2023	36	<p>Über die vielfältigen Ursachen, die zu geringer Literalität führen, wissen wir vergleichsweise wenig. Seit langem bekannt ist hingegen, dass kognitive Ursachen zur Entstehung von Lese- und Rechtschreibproblemen bei Kindern (Lese- Rechtschreib-Störung, LRS) beitragen. Zu nennen sind hier beispielsweise mangelnde phonologische Bewusstheit, ein beeinträchtigtes phonologisches Arbeitsgedächtnis oder Aufmerksamkeitsprobleme. Inwieweit diese und andere kognitive Faktoren für die Entstehung geringer Literalität Erwachsener relevant sind, ist jedoch weitgehend ungeklärt. So liegt nur bei nur ca. 5% der gering literalisierten Erwachsenen eine diagnostizierte LRS vor. Das Konzept der LRS fokussiert vor allem auf die Lesegeschwindigkeit, während geringe Literalität von Erwachsenen vor allem über mangelndes Leseverständnis operationalisiert wird. In diesem Projekt soll ein kognitives Profil gering Literalisierter Erwachsener erstellt werden, um Ursachen geringer Literalität auf der kognitiven Ebene identifizieren zu können. Dazu sollen drei Gruppen gering literalisierter Erwachsener hinsichtlich phonologischer Bewusstheit, verbalem Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und anderer kognitiver Faktoren, die für das Lesen relevant sind, untersucht werden: - gering literalisierte Erwachsene mit Deutsch als Erstsprache; - gering literalisierte Erwachsene mit anderen Erstsprachen (in der Erstsprache literalisiert vs. in der Erstsprache nicht literalisiert); - gering literalisierte Erwachsene mit Deutsch als Erstsprache und Diagnose einer LRS in der Kindheit.</p> <p>Ausgehend von den identifizierten möglichen kognitiven Faktoren, die zur Entstehung geringer Literalität Erwachsener beitragen, sollen Trainingsbausteine entwickelt und in vier Pilotprojekten in der Praxis erprobt werden. Dadurch soll die Effektivität von Alphabetisierungs- und Grundbildungs- sowie Integrationskursen verbessert werden.</p>

Forschungsvorhaben im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung" des BMBF

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE 1)	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis	Anzahl Monate	Kurzbeschreibung
3	Goethe-Universität Frankfurt, FB 10 - Neuere Philologien, Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik (Prof. Dr. Cornelia Rosebrock)	Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur (Prof. Dr. Daniel Scherf)	LegelitE	Erwerb von Leseflüssigkeit gering litalisierter Erwachsener: Explorative Untersuchung von Lernangeboten und deren Nutzung	01.01.2021 31.07.2023	31	<p>Das Projekt „Erwerb von Leseflüssigkeit gering litalisierter Erwachsener: Explorative Untersuchung von Lernangeboten und deren Nutzung“ (LegelitE) soll Aufschluss über Gelingensbedingungen und Hemmfaktoren der Förderung von Leseflüssigkeit in Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen geben. Eine ausreichende Leseflüssigkeit gilt in allen Prozessmodellen der Lesedidaktik als zentrale Voraussetzung für die Möglichkeit der mentalen Orientierung auf das Verstehen schriftsprachlicher Texte. Entsprechend wird seit längerem für Kurse im Alphabetisierungs- und Grundbildungsbereich angeregt, den Unterrichtsfokus auf den Erwerb von Leseflüssigkeit zu legen. Ob, wie und mit welchen Erfolgen die Förderung von Leseflüssigkeit in den Kursen realisiert wird, ist bis dato unbekannt. Explorativ und fallbezogen soll im skizzierten Vorhaben untersucht werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> -Wie Verfahren zur Förderung von Leseflüssigkeit von gering litalisierten Erwachsenen erfahren und genutzt werden sowie unter welchen personalen Voraussetzungen und unterrichtsbezogenen Bedingungen sie ihre Leseflüssigkeit verbessern können; -Wie Lehrende in Kursen zur Alphabetisierung und Grundbildung Verfahren zur Förderung von Leseflüssigkeit realisieren sowie welche Überzeugungen und welches Wissen in Bezug auf den Förderbedarf der Teilnehmenden und die Förderung der Leseflüssigkeit ihr Handeln rahmt. <p>Das Vorhaben untersucht somit, welche Lernangebote zur Förderung von Leseflüssigkeit in den Kursen eröffnet und auf welche Weise sie genutzt werden. Ein Fokus wird auf Lernende mit nicht-deutscher Herkunftssprache liegen. Aus dem Erkenntnisinteresse ergibt sich ein exploratives, qualitativ-empirisches Vorgehen. Daten werden mittels teilnehmender Beobachtung, ggf. Videoaufzeichnung, leitfadengestützter Kurzinterviews sowie standardisierten und nicht standardisierten Leistungstests erhoben und vornehmlich inhaltsanalytisch ausgewertet.</p>
4	Universität zu Köln (Prof. Dr. Schemmann)	Eberhard Karls Universität Tübingen (Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha)	DrAG	Dropout in der Alphabetisierung und Grundbildung: Analyse von Ursachen und Präventionsmöglichkeiten	01.01.2021 31.12.2023	36	<p>Die Anzahl gering litalisierter Menschen zu verringern, führt über die Ermöglichung einer erfolgreichen Teilnahme an Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten. Es gibt vereinzelt empirische Hinweise darauf, dass Kursteilnahmen und -abbrüche in Alphabetisierungs- und Grundbildungsmaßnahmen durch eine hohe Fluktuation der Teilnahme gekennzeichnet sind. Ein Aussteigen aus dem Weiterbildungsangebot und der Abbruch der Teilnahme kann demgemäß als Nicht-Gelingen eines Weiterbildungsangebots gewertet werden. Weiterbildungsabbrüche sind vor allem für die Zielgruppe von sogenannten bildungsfernen Menschen als besonders kritisch anzusehen, da ein Abbruch die Gefahr der Bestätigung vorangegangener negativer Bildungserfahrungen und somit eine Verhärtung von negativen Einstellungen gegenüber dem gesamten Bildungsbereich. Um dies zu verhindern, bedarf es einer Beschäftigung mit dem Dropout in der Alphabetisierung und Grundbildung, die bislang so nicht vorliegt.</p> <p>Einer umfassenden und mehrperspektivischen empirischen Annäherung des Phänomens Dropout in der Alphabetisierung und Grundbildung widmet sich das Verbundprojektvorhaben „Dropout in der Alphabetisierung und Grundbildung: Analyse von Ursachen und Präventionsmöglichkeiten“. Das Ziel besteht darin, anhand einer multimethodalen-mehrschrittigen Analyse, Dropout hinsichtlich seiner Risikofaktoren, Ursachen und Bedeutung sowohl auf individual-biografischer Ebene als auch auf Systemebene zu betrachten. Hierfür steht in der Gesamtheit die Frage im Vordergrund, welche individuellen und strukturellen Ursachen Dropout zu Grunde liegen und wie diesen präventiv entgegengewirkt wird bzw. werden kann. Durch standardisierte und qualitative Befragungen der Teilnehmenden, der hauptamtlich pädagogischen Mitarbeitenden und der Lehrkräfte wird eine Perspektivverschränkung vorgenommen, die Rückschlüsse über das Gelingen bzw. Misslingen von Lehr-Lern-Prozessen auf individueller und systembezogener Ebene möglich machen. Aus den so gewonnenen Ergebnissen werden konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, deren Transfer in die Praxis der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit im Rahmen von Workshops und Vorträgen abgesichert wird.</p>

Forschungsvorhaben im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung" des BMBF

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE 1)	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis	Anzahl Monate	Kurzbeschreibung
5	Stiftung Lesung (Prof. Dr. Ehmig)		MOVE	Motivation und Verbindlichkeit im Alltag von Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf	01.01.2021 31.12.2023	36	<p>Das Vorhaben zielt auf die Förderung und Unterstützung von Verbindlichkeit als notwendiger Bedingung für die Beteiligung von Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf an Lernangeboten. Ziel des mehrstufigen Forschungs- und Entwicklungsprojekts ist es, aus alltäglichen Verhaltensweisen, die mit Verbindlichkeiten (Termine, Verabredungen, Zusagen, Teilnahme an Angeboten) im privaten, beruflichen oder behördlichen Umfeld einhergehen, für die Konzeption, Organisation und Umsetzung von Maßnahmen der Alphabetisierung und Grundbildung zu lernen. Die Studie soll zeigen, welche Bedingungen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass gering literalisierte Erwachsene auch für Lernangebote Verbindlichkeiten eingehen und sie vor allem einhalten.</p> <p>Nach einem qualitativen Sondierungsschritt, der Akteure und Träger der Alphabetisierung und Grundbildung sowie gering Literalisierte gleichermaßen einbezieht, ist eine bevölkerungsrepräsentative Erhebung mit besonderem Fokus auf gering gebildeten Erwachsenen geplant. Die Befragung soll an-hand konkreter Szenarien alltagsbezogenen Verbindlichkeit im täglichen Leben thematisieren. Zentrales Ziel ist die Identifikation von Faktoren, individuellen und situativen Bedingungen, die es begünstigen, dass Menschen mit Grundbildungsbedarf Vereinbarungen treffen und Zusagen einhalten. Hier geht es auch um Selbstverpflichtungen, die Erwachsene eingehen. Die Betrachtung im Kontext der Gesamtbevölkerung soll spezifische Handlungsmuster der Zielgruppen von Alphabetisierung und Grundbildung von generellen Verhaltensweisen Erwachsener unterscheiden. Auf Basis der quantitativen Erhebung werden in einem dritten Schritt gemeinsam mit Trägern und Akteuren der Alphabetisierung und Grundbildung sowie gering literalisierten Erwachsenen konkrete Handlungsoptionen und Empfehlungen für die Gestaltung und Kommunikation von Grundbildungsangeboten abgeleitet. Das Vorhaben wird über die gesamte Laufzeit von Expert/-innen aus Wissenschaft und Praxis beratend begleitet.</p>
6	Westfälische Wilhelms Universität Münster (Prof. Dr. Halit Öztürk)		DiAna	Anspruchewege für Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung in digitalen Räumen	01.01.2021 31.12.2023	36	<p>Das Projekt „DiAna“ identifiziert Anspruchewege gering literalisierter Erwachsener für Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung in digitalen Räumen und überführt sie in ein Planungstool für die Fachpraxis. Dieses Planungstool unterstützt die Fachpraxis in der selbstständigen und systematischen Entwicklung digitaler Ansprachen. Ziel des Projektes ist es, digitale Anspruchewege für gering literalisierte Erwachsene unter Berücksichtigung ihres Sozialraums zu identifizieren. Das Untersuchungsdesign bezieht mehrere Personengruppen ein. Es betrachtet sowohl deutsch- als auch fremdsprachige Erwachsene und untersucht, inwiefern diese sich in unterschiedlichen digitalen Räumen und Sozialräumen bewegen. Auf dieser Grundlage werden anschließend sowohl unterschiedliche als auch gemeinsame Anspruchewege identifiziert. Der Fokus bei fremdsprachigen Erwachsenen liegt auf Personen, die bereits länger in Deutschland leben oder in Deutschland geboren wurden. In die Analyse werden außerdem Teilnehmende, Nicht-Teilnehmende und sog. Vermittler*innen einbezogen, da Adressat*innen nicht nur direkt, sondern auch indirekt über relevante Personen im Sozialraum angesprochen werden können. Die Personengruppen werden in einem dreistufigen Untersuchungsdesign sukzessive erschlossen. Zur engen Anwendungsorientierung sind mit der VHS Bochum und der bobeq gGmbH zwei Praxispartner*innen in das Projekt eingebunden. Diese unterstützen die Akquise von Befragungspersonen und lassen ihre Expertise insbesondere in die projektbegleitende Entwicklung einer anwendungsorientierte Handlungshilfe für die Fachpraxis in Form eines Planungstools einfließen. Mit regelmäßigen Austauschtreffen und Transferworkshops, an denen auch die Adressat*innen der Alphabetisierung und Grundbildung teilnehmen, wird ein partizipatives Transferdesign umgesetzt, mit dem die Praxisrelevanz des zu entwickelnden Tools und seine direkte Einbindung in die Fachpraxis nach Projektende sichergestellt wird.</p>
7	FH Münster (Dr. Gernot Bauer)	Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (Ralf Häder)	ALFA-Bot	ALFA-Bot untersucht die Verwendung von Chatbots zur Ansprache von Menschen mit geringer Literalität und liefert Erkenntnisse zum Chatbot-Einsatz in der Alpha-betisierung. Der entstehende ALFA-Bot für Internet und Apps bietet der Zielgruppe lebensweltliche Inhalte und niederschwellige Lernangebote.	01.01.2021 31.12.2023	36	<p>Der aktuelle Forschungsstand zeigt, dass zur Ansprache von Menschen mit rudimentären Lese- und Schreibkenntnissen innovative Wege erforderlich sind. Der weit überwiegende Teil dieser Bevölkerungsgruppe ist mit den bisherigen Ansätzen nicht erreichbar. Weniger als 1% der Menschen aus den Alpha-Levels 1–3 nimmt Kursangebote wahr. Das Projekt ALFA-Bot widmet sich einer neuartigen Ansprache von Menschen mit geringer Literalität, indem es die Eignung eines Chatbots für den Dialog mit dieser Zielgruppe untersucht. Durch leistungsfähige Technologien und gereiftes linguistisches Verständnis für die Merkmale einer natürlichen Anmutung können Chatbots heute auf Internetseiten und in Smartphone-Apps in erstaunlicher Qualität als virtuelle persönliche Dialogpartner agieren. Als massentaugliche Plattform lassen sich derartige Chatbots allerdings erst seit Kurzem realisieren. Folglich existieren hierzu kaum wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere nicht für den Anwendungsfall des funktionalen Analfabetismus. Der im Projekt entstehende prototypische ALFA-Bot wird sich mit zielgruppenspezifisch relevanten lebensweltlichen Inhalten an Menschen mit geringer Literalität richten, um dadurch niederschwellig an ebenfalls im Chatbot zugängliche Lernangebote heranzuführen. Die lebensweltlichen Inhalte und Lernangebote werden in enger Zusammenarbeit mit praxisorientierten Kooperationspartnern entstehen. Diesen Ansatz wird das Projekt intensiv wissenschaftlich begleiten und durch seine Forschungsergebnisse wichtige Impulse für den künftigen Einsatz von Chatbots in der Alphabetisierung geben: Das Projekt wird klären, ob ein Chatbot-basiertes Angebot Menschen mit geringer Literalität lebensweltlich unterstützen und neuartige niederschwellige Anschlusspunkte für die Alphabetisierung bieten kann, durch welche konkrete Art der Ansprache dies gelingen kann und inwieweit sich klassische Lehransätze durch einen Chatbot zielführend adaptieren oder aufwerten lassen.</p>

Forschungsvorhaben im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung" des BMBF

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE 1)	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis		Anzahl Monate	Kurzbeschreibung
8	Helmut-Schmidt-Universität/ Universität der Bundeswehr Hamburg (Dr. Antje Pabst)	Hamburger Volkshochschule - Zentrum für Drittmittel, Auftragsmaßnahmen und Grundbildung (Dr. Barbara Nienkemper)	Alpha-Lab	Forschung zur Literalität im Dialog – partizipativ, reflexiv und handlungsorientiert. (Alpha-Laboratorium)	01.01.2021	31.12.2023	36	<p>Auf Basis des Forschungsstands zum Thema „Literalität als soziale Praxis“ ist anzunehmen, dass auch Lehrende und Lernende im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener, aufgrund ihrer differentiellen biographischen Erfahrungen mit Literalität sowie ihrer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen sozialen Herkunftsmilieus, über grundlegend unterschiedliche Literalitätskonzepte oder habitus- und milieuspezifische Zugänge zu Schriftsprache verfügen. Diese Unterschiede zeigen sich im Verständnis, den Anwendungen sowie den subjektiven Bedeutungszuschreibungen im Hinblick auf Schriftsprache.</p> <p>Die Professionalisierung des Lehr-Lernhandelns in diesem Arbeitsfeld der Erwachsenenbildung erfordert von den Lehrenden daher neben der Fach-, Methoden- und sozialen Kompetenz insbesondere reflexive Kompetenz in Bezug auf Literalität, im dreifachen Sinne: 1) einer kritischen Hinterfragung eigener Haltungen und Einstellungen, 2) eines Einfühlens in die Perspektive der Lernenden, 3) des Initiierens individueller Reflexionsprozesse.</p> <p>Das Ziel des angedachten Forschungsvorhabens ist es, die Zusammenhänge für eine als gelingend erlebte Reflexion und didaktische Berücksichtigung von individuellen Literalitätskonzepten in Lese- und Schreibkursen zu untersuchen und auf diese Weise einen Beitrag zur Professionalisierung der Alphabetisierungsarbeit zu leisten. Lehrende und Lernende sollen jedoch nicht „beforscht“ werden, sondern in Anlehnung an das Paradigma der Aktions- und Handlungsforschung mit ganzheitlichen, partizipativen und reflexiven Methoden selbst zu Forschenden werden. Die Forschungsbefunde sollen in der gemeinsamen Entwicklung einer Kurskonzeption mit Lernenden und Lehrenden münden. Als weiteres praxisrelevantes Ergebnis wird ein Fortbildungsmodul für Lehrende entwickelt und erprobt, das auf die reflexive Kompetenz in Bezug auf unterschiedliche Literalitätskonzepte abzielt.</p>
9	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (Dr. Ewelina Mania)		EIBE	Evaluationsstudie zu einem integrativen Beratungs- und Qualifizierungskonzept für die Alphabetisierungsarbeit in Erwachsenen- und Weiterbildungsorganisationen	01.03.2021	29.02.2024	36	<p>Durch Forschung zu Entwicklungsprojekten in den bisherigen Förderschwerpunkten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und weiterer Studien im Alphabetisierungs- und Grundbildungsbereich liegt mittlerweile ein in Teilen fundiertes Wissen über Zielgruppen, zur Professionalisierung von Lehrkräften und zu spezifischen Herausforderungen der pädagogischen Arbeit vor. Jedoch stehen die vorliegenden „Best-Practice“-Konzepte, Methoden und Instrumente noch recht unverbunden nebeneinander. Zudem gibt es bislang wenig empirisch gesichertes Wissen über Wirkungen der vorliegenden Ansätze bei den Teilnehmenden. Durch eine umfassende Evaluationsstudie möchte das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) weitergehende Erkenntnisse für eine verbesserte Praxis im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung erzeugen. Dabei sollen die vorliegenden „Best-Practice“-Ansätze, z. B. in Bezug auf die Ansprache von Zielgruppen, den Einsatz von digitalen Lernmedien und förderdiagnostischen Maßnahmen, die auf unterschiedlichen organisationalen Handlungsebenen (Einrichtungsmanagement, Programmentwicklung und Durchführung der Lernangebote) angesiedelt sind, in ein integratives Beratungs- und Qualifizierungskonzept für Weiterbildungsorganisationen zusammengeführt, in Modelleinrichtungen gemeinsam erprobt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit evaluiert werden. Das Beratungs- und Qualifizierungskonzept umfasst mit der Organisationsberatung für Leitungskräfte, der (Weiter-)Qualifizierung von Programmplanenden sowie der (Weiter-)Qualifizierung von Lehrkräften drei aufeinander abgestimmte Gegenstandsbereiche. Neben der formativen und summativen Evaluation dieser Qualifizierungs- und Beratungsmaßnahmen umfasst das Evaluationskonzept zudem die Erfassung der schriftsprachlichen Kompetenzentwicklung von Kursteilnehmenden sowie die Analyse weiterer Aspekte wie Lese- und Schreibmotivation, Selbstbewusstsein/Selbstwirksamkeit oder erlebte gesellschaftliche Teilhabe. Die zentrale Frage ist, welche Lernfortschritte von Lernenden unter optimalen Voraussetzungen auf allen Handlungsebenen der Einrichtung durch ein integratives Beratungs- und Qualifizierungskonzept erreicht werden können.</p>

Forschungsvorhaben im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung" des BMBF

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE 1)	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis		Anzahl Monate	Kurzbeschreibung
10	Leibniz Universität Hannover (Dr. Natalie Pape)	Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Helmut Bremer) Medical School Hamburg (Dr. Wibke Riekmann)	GABO	Grundbildung im Kontext von Arbeit und Berufsorientierung: Zugänge schaffen und Übergänge gestalten. Verbundprojekt mit drei Standorten/Teilprojekten und qualitativer Forschungsstrategie	01.04.2021	31.03.2024	36	<p>Untersuchungsgegenstand des Verbundprojekts ist die Grundbildung im Kontext von Arbeit und Berufsorientierung. Die Studie erschließt in mehrfacher Hinsicht Neuland für die Alphabetisierung und Grundbildung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es wird ein Bereich der Grundbildung in den Blick genommen, der weniger der schulähnlichen seminaristischen Logik typischer Alphabetisierungskurse folgt. 2. Es wird mit der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit ein Bereich einbezogen, der bisher trotz hoher Relevanz noch nicht für die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit erschlossen ist. 3. Empirisch werden sowohl Teilnehmende und Adressat*innen als auch Professionelle in den Blick genommen. Auf der Ebene der Teilnehmenden und Adressat*innen ist zentral, welche Bedeutung Schriftsprache und Grundbildung im (Arbeits-) Alltag für sie hat, welche Lernanlässe und -motive sich vor diesem Hintergrund für sie ergeben und inwiefern sie die (Grund-) Bildungsangebote als daran anschlussfähig wahrnehmen. Auf der Ebene der Professionellen/Lehrenden geht es darum, welche Grundbildungsvorstellungen und Literalitätskonzepte sie haben und inwiefern professionelles Handeln bzw. Vorstellungen davon durch bildungs- und berufsbiografische Erfahrungen mitgeprägt werden. 4. Durch die Beteiligung von zwei Praxispartnern (der Internationale Bund als Anbieter berufsvorbereitender Maßnahmen sowie ARBEIT UND LEBEN als Anbieter Arbeitsorientierter Grundbildung) werden Praxisnähe und partizipative Forschung umgesetzt. <p>Theoretische Bezüge liegen bei den New Literacy Studies (Street), in einem erweiterten und emanzipatorischen Verständnis von Arbeit und arbeitsorientierter Grundbildung (Faulstich), der Habitus-Theorie (Bourdieu), der Theorie der Sozialpädagogik auf Basis des pädagogischen Diskurses (Richter) sowie der subjektwissenschaftlichen Lerntheorie (Holzkamp). Empirisch wird einem mehrperspektivischen qualitativen Forschungszugang gefolgt.</p>
11	Humboldt-Universität zu Berlin (Dr. Steffi Badel)		ReLa-Beruf	Reflexion von Lernanlässen und Lernbegründungen gering Literalisierter in der Phase des Übergangs in den Beruf/Arbeitsmarkt	01.04.2021	31.03.2024	36	<p>Professionelles pädagogisches Handeln im Grundbildungsbereich verlangt ein Verständnis der Lernprozesse gering Literalisierter. Vor diesem Hintergrund werden gering Literalisierte mithilfe biografisch-narrativer Interviews mit dem Ziel untersucht, ihre Lernprozesse vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Rahmungen nachzuzeichnen. Es werden Lernanlässe und Lernbegründungen, aber auch Anlässe und Bedingungen, die zum Nichtlernen führen, im Kontext gesellschaftlich verhaltener Biografien sichtbar gemacht. Untersucht werden im geplanten Projekt junge Erwachsene zum Ende ihrer beruflichen Ausbildung und Teilnehmer*innen in Grundbildungskursen der VHS und anderer Bildungseinrichtungen. Hinterfragt wird, warum und wie sie Lernprojekte (hier das Projekt Schriftsprache) aufnehmen bzw. verweigern. Beide Gruppen berichten retrospektiv über ihre Lernerfahrungen, insbesondere bei zweiterer Gruppe sind aber die Gründe für die Wiederaufnahme von Lernprozessen von Bedeutung, was nicht zuletzt sich auf Schul- und Unterrichtsprozesse der Auszubildenden auswirken kann.</p> <p>Des Weiteren werden auch Lehrende und Bildungsplaner befragt nach ihren Erfahrungen in der Grundbildungsarbeit, nach ihren Konzepten und Vorannahmen, ihrer spezifischen Haltung gegenüber dem Unterrichten und den Lernenden (reflektives Lehren). Die Untersuchungen des Projekts ReLa-Beruf finden in der Phase des Übergangs in den Beruf/in den Arbeitsmarkt statt. Die Ergebnisse fließen ein in die (Weiter)entwicklung eines Modells des Übergangsmangements für gering Literalisierte in der Phase des Übergangs in den Beruf/Arbeitsmarkt, das diejenigen Einflussfaktoren identifiziert, die auf die Minimierung der Anzahl gering Literalisierter und auf die Qualifizierung und Integration dieser Gruppe in den Arbeitsmarkt abzielen.</p>

Forschungsvorhaben im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung" des BMBF

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE 1)	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis		Anzahl Monate	Kurzbeschreibung
12	Pädagogische Hochschule (PH) Weingarten (Jun.-Prof. Dr. Ilka Koppel)	Technische Akademie (TA) für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e.V (Michael Nanz); Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. (Petra Langnau)	Alpha-Invest	Mehrwertanalyse von Investitionen in Dienstleistungsmaßnahmen der Arbeitsorientierten Grundbildung	01.04.2021	31.03.2024	36	<p>Während die Wirkung von Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen bereits mehrfach in den Blick genommen wurde, existieren hingegen wenig Erkenntnisse darüber, welcher Mehrwert aus Investitionen in Dienstleistungsmaßnahmen der AoG resultiert. Das Gesamtziel des beantragten Projekts besteht daher in der Erforschung des Mehrwerts von Investitionen in Dienstleistungsmaßnahmen der AoG. Um dieses Ziel zu erreichen, werden exemplarisch die Wirkungen und die Sozialrendite am Beispiel der Projekte „ABCplus“ sowie "AlphaGrund/Thüringen" analysiert. Um das Vorhabenziel zu erreichen werden ca. 60 Lernende, ca. 10 Lehrende sowie ca. 30 UnternehmensvertreterInnen qualitativ und quantitativ befragt. Durch die Generierung einer sehr umfassenden Datenbasis können Rückschlüsse für Dienstleistungsmaßnahmen der AoG gezogen werden. Das Gesamtziel wird in folgende Teilziele differenziert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung des Mehrwerts von Investitionen Dienstleistungsmaßnahmen der AoG für Individuen, Unternehmen und die Gesellschaft. 2. Ermittlung der Sozialrendit für Maßnahmen der Projekte „ABCplus“ und AlphaGrund/Thüringen" 3. Ableitung von Handlungsempfehlungen für Akteure der AoG <p>Den Rahmen für das Vorhaben bildet dabei der Social-Return-on-Investment (SROI)-Ansatz . Mit diesem Ansatz ist es möglich, systematisch und unter Einbeziehung anerkannter Verfahren der empirischen Bildungsforschung die Wirkung sozialer Interventionen/Investitionen sichtbar zu machen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Zudem wird das Vorgehen laufend in Zusammenarbeit zwischen Personen aus Wissenschaft und Praxis abgestimmt und kommunikativ validiert. Durch die Untersuchung können wertvolle Erkenntnisse für Akteure in der AoG und in der Politik geliefert werden.</p>
13	Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der Evangelischen Hochschule Dresden gGmbH (Johanna Schneider)		ADRESSNetzwerkstudie	Semantische Strukturen der Unterstützung zur Alphabetisierung in sozialen Netzwerken	01.04.2021	31.03.2024	36	<p>Das Forschungsvorhaben untersucht die Anspracheprozesse in der Alphabetisierung und Grundbildung. Mit einer methodentriangulierenden Mehrebenen-Netzwerkanalyse werden die Beziehungsstruktur von Praxispartnern und Adressat*innen erfasst und die kommunikativen Prozesse im Netzwerk erforscht. Ziel ist es, die Kommunikation im Gesamtnetzwerk neu zu denken und damit die Erreichbarkeit der Adressat*innen zu erhöhen. Die Forschung ruht auf drei Säulen: Inhaltlich werden langjährige eigene Erfahrungen und Erkenntnisse zur Alphabetisierung herangezogen. Strategisch werden aktuelle Tendenzen der Netzwerkforschung und der geographischen Raumerkundung interdisziplinär aufbereitet. Das umfasst soziologische, raumgeografische und (sozial-)pädagogische Perspektiven. Die Kompetenzen von Praxispartnern werden sowohl zur Analyse als auch zur Implementierung in die Praxis aktiviert. Die Forschungsaktivitäten werden durch den Einbezug von Adressat*innen und Akteuren der Bildungsvermittlung stringent partizipativ ausgerichtet. Die zentrale Frage richtet sich auf die Bedeutungsgehalte, die in den Netzwerken im Sinne von Semantiken vorfindlich sind. Die Perspektive auf Strukturen und Semantiken ermöglicht deren Analyse mit Blick auf ihre Auswirkungen auf Adressierungsprozesse. In der Verbindung von Netzwerkforschung und Wissenssoziologischer Diskursanalyse werden drei Netzwerksphären betrachtet: 1. Netzwerke der Adressat*innen, 2. Netzwerke von Akteuren der Alphabetisierung, 3. länderspezifische (über-)regionale Netzwerkinitiativen. Ziel der ADRESS-Netzwerkstudie ist es, zu klären, wie der bildungspolitische Steuerungsdiskurs und länderspezifische Regelungen die Handlungen der Akteure in den Netzwerken beeinflussen, wie die Anforderungen der Lebensweltorientierung den Diskurs verändern und wie Akteure vor dem Hintergrund spezifischer Organisationslogiken und den Bedingungen sozialer Räume in Netzwerken anschlussfähige Semantiken entwickeln.</p>

Ld. Nr	Zuwendungs-empfänger (ZE) 1	Verbundpartner (ZE 2)	Kurzwort (Akronym) des Vorhabens	Titel	Laufzeit von/bis		Anzahl Monate	Kurzbeschreibung
im Bewilligungsprozess:								
14	Universität Heidelberg (Dr. Sandra Pappert)	Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Alexis Feldmeier Garcia)	Einfach Alpha!	Geringe Literalität beachten - sprachliche Barrieren abbauen	01.06.2021	31.05.2024	36	Mit dem Projekt Einfach Alpha! wird die Verwendung von Bildungs- und Fachsprache im Rahmen von Kurzzeitmaßnahmen zur beruflichen Qualifikation in den Blick genommen, die von gering literalisierten Erwachsenen besucht werden. Es werden deshalb Maßnahmen untersucht, die für Erwachsene ohne Schulabschluss oder mit höchstens Hauptschulabschluss konzipiert sind. Ziel des Projektes ist es, in ausgewählten Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung die dort verwendete Bildungs- und Fachsprache zu analysieren und zu vereinfachen. Dieses Vorgehen ist die Grundlage für die Überprüfung der Hypothese, dass die Vereinfachung von Sprache in Maßnahmen der beruflichen Wiedereingliederung für bildungsferne Zielgruppen zu einem subjektiven (qualitative Daten) und objektiven (quantitative Daten) größeren Erfolg der Maßnahme führt. Mit dem Projekt wird die Bedeutung von vereinfachter Sprache als Instrument zum Abbau sprachlicher Hürden untersucht. Es werden Materialien der Weiterbildung beispielhaft vereinfacht. Das Bildungspersonal wird mit Blick auf die Vereinfachung von mündlichen Beiträgen geschult. Die verwertbaren Ergebnisse des Projektes sind u.a. ein Handbuch zur Vereinfachung von Sprache in Weiterbildungskontexten sowie Schulungsvideos zum Thema, die auf Youtube veröffentlicht werden und die veranschaulichen, wie Fachsprache mündlich vereinfacht werden kann.